

Ärzteblatt

Baden-Württemberg

Leserbefragung –
Machen Sie mit!



Amts- und Mitteilungsblatt der ärztlichen Körperschaften | ISSN 0720-3489 | E 1041 | 66. Jahrgang | Gentner Verlag

05 | 2011

Risikofaktoren werden erforscht

ALS-Register Schwaben



Die amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine neurodegenerative Erkrankung, die zu einer rasch progredienten Schädigung der Motoneurone mit nachfolgender Muskel- lähmung führt. Durchschnittlich versterben 70 bis 80 Prozent der Patienten innerhalb von fünf Jahren. Die Inzidenz der ALS wird mit 2 bis 3 Neuerkrankungen auf 100 000 Einwohner geschätzt. Genaue bevölkerungsbezogene Zahlen sind bisher für Deutschland nicht bekannt. Auch über relevante Risikofaktoren gibt es kaum belastbare Evidenz.

Ganz aktuell realisiert nun ein Forschungsteam der Universität Ulm eine bis dato einmalige bevölkerungsbasierte Fall-Kontrollstudie zur amyotrophen Lateralsklerose im Raum Schwaben. Aufbauend auf dem klinischen ALS-Register Schwaben sollen so die Risikofaktoren der ALS untersucht und pathophysiologische Mechanismen besser verstanden werden, um so auch Ansätze für neue therapeutische Strategien zu identifizieren. Die Untersuchung wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Beim ALS-Register Schwaben, das eine geografisch definierte Region mit 8,5 Mio. Einwohnern abdeckt, sollen alle ALS-Fälle in der Region Schwaben in das Register eingebracht werden. Die Rekrutierung der Patienten erfolgt über 30 kooperierende neurologische Kliniken und Praxen in Schwaben. Die Kontrollen werden als Zufallsstichprobe aus den Einwohnermeldeämtern gezogen. Das Besondere an dieser Studie ist, dass das klinische Register mit einem bevölkerungsbezogenen Kontrollarm im Design einer Fall-Kontroll Studie ergänzt wird. So kann neben der Erhebung von bisher fehlenden Daten zur Neuerkrankungsrate auch die dringend benötigte Risikofaktorenforschung betrieben werden. Mit einem standardisierten Fragebogen wird eine Interviewer-basierte Erhebung von soziodemografischen Informationen, selbst- und familienanamnestischen Angaben, Lebensstilfaktoren (z. B. körperlicher Aktivität), Ernährungsverhalten, Kopfverletzungen und anderen diskutierten Risikofaktoren durchgeführt. Die Untersuchung berücksichtigt zudem Umweltfaktoren, um mögliche Einflussfaktoren aus der Umgebung erkennen zu können. Eine zusätzliche Blutentnahme ermöglicht später die Analyse biologischer Faktoren in der Entstehung der ALS-Erkrankung.

Weitere Infos:

www.ALS-register.net

